

**Berg, Hans-Christoph; Klafki, Wolfgang; Knab, Doris
Leitfragen und Thesen zur Fortführung der Diskussion über die
Zielsetzungen und die pädagogische Gestaltungsfreiheit von privaten und
staatlichen Schulen besonderer pädagogischer Prägung. Und über die
schulrechtliche Absicherung solcher Schulen**

Benner, Dietrich [Hrsg.]; Heid, Helmut [Hrsg.]; Thiersch, Hans [Hrsg.]: Beiträge zum 8. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 22.-24. März 1982 in der Universität Regensburg. Weinheim ; Basel : Beltz 1983, S. 136-137. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 18)



Quellenangabe/ Reference:

Berg, Hans-Christoph; Klafki, Wolfgang; Knab, Doris: Leitfragen und Thesen zur Fortführung der Diskussion über die Zielsetzungen und die pädagogische Gestaltungsfreiheit von privaten und staatlichen Schulen besonderer pädagogischer Prägung. Und über die schulrechtliche Absicherung solcher Schulen - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Heid, Helmut [Hrsg.]; Thiersch, Hans [Hrsg.]: Beiträge zum 8. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 22.-24. März 1982 in der Universität Regensburg. Weinheim ; Basel : Beltz 1983, S. 136-137 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-228413 - DOI: 10.25656/01:22841

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-228413>

<https://doi.org/10.25656/01:22841>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

18. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

18. Beiheft

Beiträge zum 8. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

vom 22. – 24. März 1982 in der Universität Regensburg

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Dietrich Benner, Helmut Heid, Hans Thiersch

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1983

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft :

Beiträge zum 8. Kongreß der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft : vom 22. – 24. März 1982
in d. Univ. Regensburg / Im Auftr. d. Vorstandes
hrsg. von Dietrich Benner ... – Weinheim ; Basel :
Beltz, 1983.

(Zeitschrift für Pädagogik : Beih. ; 18)

(Beiträge zum ... Kongreß der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft ; 8)

ISBN 3-407-41118-9

NE: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft : Beiträge vom

... Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft; HST

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1983 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Gesamtherstellung: Beltz, Offsetdruck, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41118 9

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
 I. Öffentliche Ansprachen	
HERMANN GRANZOW	15
HANS MAIER	22
HANS THIERSCH	26
 II. Öffentliche Vorträge	
HANS AEBLI Die Wiedergeburt des Bildungsziels Wissen und die Frage nach dem Verhältnis von Weltbild und Schema	33
DIETRICH BENNER Das Normproblem in der Erziehung und die Wertediskussion	45
WALTER HORNSTEIN Die Erziehung und das Verhältnis der Generationen heute	59
PETER M. ROEDER Bildungsreform und Bildungsforschung	81
 III. Symposien: Vorträge/Berichte	
HANS NICKLAS Erziehung zur Friedensfähigkeit in einer friedlosen Welt?	99
<i>Schulpluralismus unter Staatsaufsicht statt Schuldirektismus in Staatshoheit</i>	105
WOLFGANG KLAFKI Vorbemerkungen zum Bericht über das Symposium	105
HANS-CHRISTOPH BERG Freie Schulen als Regelschulen	108
ALOIS ALDER Erfahrungen an der Friedensschule in Münster	113
DORIS KNAB Der Schulgesetzentwurf des Deutschen Juristentages im Lichte einiger Erfahrungen aus der Schulreformerarbeit an der Friedensschule Münster	118

BARBARA BOTH / ALBERT ILIEN und die GREMIEN DER GLOCKSEE-SCHULE, unter Mitarbeit von RENATE STUBENRAUCH / JÜRGEN FRIEDMANN / RUDOLF MESSNER	
Zur Pädagogik der Glocksee-Schule	122
MARIA FRIEDERIKE RIEGER	
Stiftung Landerziehungsheim Neubauern – Ziele und Schwierigkeiten einer „freien“ Schule und der Schulgesetzentwurf des Deutschen Juristentages	130
JOHANN PETER VOGEL	
Zur gegenwärtigen Situation von Schulen besonderer pädagogischer Prägung und den entsprechenden Vorschlägen im Schulgesetzentwurf des Deutschen Juristentages	133
HANS-CHRISTOPH BERG / WOLFGANG KLAFKI / DORIS KNAB	
Leitfragen und Thesen zur Fortführung der Diskussion über die Zielsetzung und die pädagogische Gestaltungsfreiheit von privaten und staatlichen Schulen besonderer pädagogischer Prägung und über die schulrechtliche Absicherung solcher Schulen	136
<i>Sekundarstufen II – Didaktik und Identitätsbildung im Jugendalter</i>	139
HERWIG BLANKERTZ	
Einführung in die Thematik des Symposions	139
ANDREAS GRUSCHKA	
Fachliche Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung im Medium der Erzie- herausbildung – über den Bildungsgang der Schüler der Kollegschule und zur Möglichkeit der Schule, diesen zum Thema zu machen	143
HAGEN KORDES	
Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung im Medium fremdsprachlicher Bildung	153
WOLFGANG FISCHER	
„Jugend“ als pädagogische Kategorie – historische Rückfragen an Untersuchen- gen zur Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung	168
JÜRGEN ZIECHMANN	
Stellenwert empirischer Verfahren in der Curriculumforschung. Eine Diskussion anhand von Projekten	179
HEINZ-OTTO GRALKI / ULRIKE STRATE / CARL-HELLMUT WAGEMANN	
Die Sozialisation von Studenten in Hochschulen. Bericht über ein Symposium . . .	185
<i>Wissenschaftliche Weiterbildung als Problem der Zusammenarbeit zwischen Hoch- schulen und außeruniversitären Trägern</i>	203
JOACHIM DIKAU	
Zusammenfassung des Symposiums	203
GÜNTHER DOHMEN	
Rückwirkungen wissenschaftlicher Weiterbildung auf Hochschule und Hoch- schulpolitik	208

HANS-DIETRICH RAAPKE	
Beteiligung der Hochschule an der allgemeinen Erwachsenenbildung als Herausforderung für Wissenschaft und Praxis	214
<i>Prävention – Zauberwort für gesellschaftliche Veränderung oder neue Form der Sozialkontrolle?</i>	219
HANS-UWE OTTO	
Einleitung zur Fragestellung des Symposions	219
PETER GROSS	
Über die Präventivwirkung des Nichtwissens – Popitz revisited	221
HEINRICH KUPFFER	
Die Fragwürdigkeit der Prävention in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik	228
NORBERT HERRIGER	
Präventive Jugendkontrolle – eine staatliche Strategie zur Kolonisierung des Alltags	231
<i>Arbeit und Freizeit im Wandel – Antworten der Pädagogik</i>	237
HORST W. OPASCHOWSKI	
Neue Erziehungsziele als Folge des Wertewandels von Arbeit und Freizeit	237
WOLFGANG NAHRSTEDT	
Die Zukunft von Bildung, Arbeit und Freizeit: Berufsarbeit wird knapp – Chance für gesellschaftliche Arbeit?	250
<i>„Ausländerpädagogik“ als pädagogische Spezialdisziplin?</i>	259
JÖRG RUHLOFF	
Einleitende Problemskizze	259
HELMUT LUKESCH	
Empirische Befunde zur Stellung des Ausländerkindes im deutschen Schulsystem und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Erziehungswissenschaft	262
FRANZ HAMBURGER	
Erziehung in der Einwanderungsgesellschaft	273
HANS MERKENS	
Erfordernis und Grenzen ausländerthematischer Spezialisierung in der Schulpädagogik	283
JÖRG RUHLOFF	
Thesen zur Schlußdiskussion	292
JÖRG RUHLOFF	
Zur Diskussion	295
<i>Autobiographische und literarische Zeugnisse als Quellen und Gegenstand erziehungswissenschaftlicher Erkenntnis und Handlungsorientierung II</i>	297
DIETER BAACKE	
Normalbiographie, Empathie und pädagogische Phantasie	298

ROTRAUT HOEPEL	
Perspektiven der erziehungswissenschaftlichen Erschließung autobiographischer Materialien. Autobiographien als kommunikativ-pragmatische Formen der Selbstreflexion	307
THEODOR SCHULZE	
Auf der Suche nach einer neuen Identität	313
<i>Aufgaben und Verfahren interpretativer Theoriebildung</i>	321
PETER ZEDLER	
Entwicklungslinien und Kontexte interpretativer Theoriebildung	321
EWALD TERHART	
Übersicht über die Beiträge	333
HEINZ MOSER	
Versuch eines Resumées aus den Regensburger Diskussionen	343
<i>Leben und Lernen jenseits patriarchaler Leitbilder</i>	351
HEDWIG ORTMANN	
Einleitung in die Problemstellung des Symposions	351
SIGRID METZ-GÖCKEL	
Macht- und Selbstlosigkeit der Frauen. Assoziative Überlegungen zum Mutter-Tochter-Bündnis in den letzten drei Generationen oder das Matriarchat lebt weiter	353
BIRGIT CRAMON-DAIBER	
Bericht über die Ergebnisse der Begleitforschung zum Fünfjahresprogramm der Bundesregierung „Modellplan zur Freisetzung humaner Ressourcen und zur kreativen Entwicklung neuer Subsistenzformen“ (M.H.R.K.S.)	364
CHRISTINE HOLZKAMP / GISELA STEPPKE	
Leben und Wissenschaft – einige Überlegungen zu den Auswirkungen der geschlechtsspezifischen Trennung von Erziehungsarbeit und Erziehungswissenschaft	372
<i>Forschungsfreiheit, Forschungsethik und Datenschutz</i>	381
WOLF-DIETER EBERWEIN	
Freiheit der sozialwissenschaftlichen Forschung und Datenschutz: Probleme und Lösungsansätze	381
HERMANN AVENARIUS	
Die Genehmigungsrichtlinien der Kultusminister unter juristischem Aspekt . . .	384
KARLHEINZ INGENKAMP	
Beispiele für die Behinderung der Forschungsfreiheit durch die ministerielle Genehmigungspraxis	388
EWALD ZACHER	
Einige verfassungsrechtliche und schulrechtliche Bemerkungen zur Zulässigkeit von wissenschaftlichen Erhebungen an Schulen und zur einschlägigen Genehmigungspraxis	392

LENELIS KRUSE Ethische und rechtliche Normen als Problem für die pädagogisch-psychologische Forschung	395
WILFRIED BERG Zur grundrechtlichen Problematik von Datenschutzbehörden und Forschungs- freiheit	399
KARLHEINZ INGENKAMP Beispiele für Konflikte zwischen Datenschutz und Forschern	403
PAUL J. MÜLLER Die Implementation des Datenschutzes im Bereich der wissenschaftlichen For- schung	407
EDGAR WAGNER Die informierte Einwilligung	410
ERWIN DEUTSCH Das Problem der informierten Einwilligung für Forschung und Datenschutz . . .	413
HELMUT GASSEN / MICHAEL SCHWANDER Zuständig sein und überflüssig werden	417
ULRICH HERRMANN / JÜRGEN OELKERS / JÜRGEN SCHRIEWER / HEINZ-ELMAR TENORTH Überflüssige oder verkannte Disziplin?	443
VERONIKA REISS Sprechpausen im Unterrichtsdiskurs	465

Leitfragen und Thesen zur Fortführung der Diskussion über die Zielsetzungen und die pädagogische Gestaltungsfreiheit von privaten und staatlichen Schulen besonderer pädagogischer Prägung und über die schulrechtliche Absicherung solcher Schulen¹

1. Welche juristischen Lösungen können für die pädagogisch begründeten Forderungen entwickelt werden, daß

(1) erfolgreich verlaufene Schulversuche und heuristisch (d. h. auf das Auffinden neuer Möglichkeiten) angelegte Schulkonzepte in eine *Dauerform* einmünden, nämlich als Schulen besonderer pädagogischer Prägung, die

– nicht notwendig die Übertragbarkeit ihrer Konzepte auf das gesamte Schulwesen beanspruchen (etwa das Oberstufenkolleg Bielefeld oder das Landerziehungsheim Neu-beuern) und

– nicht ausschließlich an den Privatschulstatus gebunden sind (z. B. das Oberstufenkolleg Bielefeld)

und daß

(2) das Recht auf Gründung freier Schulen mit spezifischen pädagogischen Zielsetzungen und Konzepten (z. B. die „Freie Schule Frankfurt“) so abgesichert wird, daß solche Schulen nicht zu gravierenden Abstrichen an ihrer Konzeption gezwungen werden.

2. Wie weit ist der Schulgesetzentwurf des Deutschen Juristentages z. T. noch an überkommene, aber nicht mehr als allgemeinverbindlich begründbare Leitvorstellungen von Schule gebunden, wie weit hat er sich von solchen tradierten Leitvorstellungen bereits ansatzweise oder deutlich gelöst bzw. sollte sich in einer Neufassung davon lösen?

Beispiele für u. E. problematische Aspekte des jetzigen Entwurfs:

(1) In § 6 (1) des Textes (Schule im Rechtsstaat, Bd. I, S. 67) wird u. E. sachgemäß und relativ offen von verbindlichen ‚Gegenstandsbereichen des Unterrichts‘ gesprochen. Schon in § 6 (3), weiter in § 7 und 8 und in den Erläuterungen zu § 6 (S. 158 ff.) legen zentrale Formulierungen die irrige generelle Gleichsetzung von „Gegenstandsbereichen“ mit herkömmlichen *Fächern* nahe. Demgegenüber müßten in einer überarbeiteten Fassung neue, offene Formen der Organisation der Inhalte bzw. Themen bzw. Gegenstandsbereiche des Unterrichts ausdrücklich als legitime Möglichkeiten gesichert werden.

(2) In § 7 und 8 wird die Zulassung von Schulen an die Vorlage von Lehrplänen im herkömmlichen Verständnis dieses Begriffs gebunden. Es fehlt mindestens eine Sonderklausel, die es Schulen besonderer pädagogischer Prägung ermöglicht, ohne generelle Bindung an *vorweg* festgelegte Lehrpläne zu arbeiten, ihr Lehrprogramm also – im Rahmen genereller pädagogischer Zielsetzungen – erst im Zuge des Versuchsprozesses zu entwickeln.

(3) Eine dringende Aufgabe besteht darin, durch entsprechende rechtliche Bestimmungen die Möglichkeit zu eröffnen, andere als die bisher üblichen Kriterien für „Schulleistung“ und „Leistungsbeurteilung“ zu erarbeiten und zu praktizieren.

1 Die nachstehend aufgeführten Fragen und Thesen wurden in einer vorläufigen Fassung vor Beginn der letzten Diskussionsphase des Symposions formuliert und dem Plenum als vorläufiges Resümee einiger Aspekte des bis dahin erreichten Standes der Erörterung vorgetragen. Sie konnten leider nicht mehr eingehend diskutiert werden. Für die Druckfassung wurden sie stilistisch überarbeitet.

3. Eine zugleich pädagogisch und juristisch zentrale Aufgabe der weiteren Diskussion besteht darin, das Verhältnis zwischen drei Momenten, die das Problem der pädagogischen Entscheidungsfreiheit und der Verantwortbarkeit pädagogischer Entscheidungen bestimmen, aufzuklären und schulpädagogisch und schulrechtlich zu präzisieren: das Verhältnis zwischen

- dem individuellen Freiheitsspielraum des einzelnen Lehrers,
- der kollegialen Wahrnehmung der pädagogischen Entscheidungsfreiheit, m. a. W.: der kollegialen Konsensbildung, durch die Lehrer in der Schule sich über Zielsetzungen und Regelungen verständigen, und
- der Berücksichtigung des in der pädagogischen Fachwelt jeweils erreichten bzw. erziehungswissenschaftlichen Erkenntnisstandes und Problembewußtseins.

Eine Ergänzungsfrage bzw. -these lautete hier: Wer füllt die Freiheitsräume, die der Staat nach den Intentionen des Juristentagsentwurfs freigeben soll? Staatsinstitute, die Träger der betreffenden Schulen, die einzelne Schule? – Jeder freien Schule müßte die Möglichkeit gesichert werden, sich hinsichtlich geplanter pädagogischer Entscheidungen extern beraten zu lassen, ggf. durch andere Institutionen als z. B. die normalerweise „zuständigen“ Staatsinstitute, Ministerien usw. Eine weitergehende These lautete: Auch „freie“ Schulen müßten geradezu *verpflichtet* werden, sich bei Entscheidungen, die von allgemeinen Regelungen in dem betreffenden Bundesland abweichen – z. B. in Lehrplan-, Differenzierungs-, Beurteilungsfragen – Beratungshilfen bei kompetenten Personen oder Institutionen einzuholen.

4. Wie weit enthalten die Passagen über das Recht auf Bildung im Juristentagsentwurf (§ 1–4, S. 64ff.) hinreichende Sicherungen des Rechts des Kindes bzw. des Jugendlichen nicht nur gegenüber staatlicher Bevormundung, sondern auch gegenüber den jeweiligen Trägergruppen, Schulgenossenschaften, Lehrern und Eltern und *ihrem* Einfluß auf Zielsetzung und Gestaltung der betreffenden Schule?

5. Als Forschungsaufgaben, die vorrangig in Angriff zu nehmen seien, wurden vor allem zwei Untersuchungstypen hervorgehoben:

- „schulmorphologische Beschreibungen“, die die spezifischen Bedingungen, Intentionen, Gestaltungselemente bestimmter Schulen so konkret darstellen, daß die potentiellen oder aktuellen rechtlichen Implikationen erkennbar bzw. bestimmbar werden, rechtliche Regelungsvorschläge also nicht gleichsam „ins Leere hinein“ formuliert werden müssen;
- Untersuchungen über unterschiedliche Entwicklungsniveaus von Schulkonzepten freier Schulen, für die dann ggf. auch unterschiedliche, rechtlich abzusichernde Schulverfassungsbestimmungen gelten könnten.

Zum Beispiel ist es denkbar, daß – je nach dem Entwicklungsstand der betreffenden Schule bzw. einzelner oder aller an der Schulgestaltung beteiligten Personengruppen – unterschiedlich weitreichende Grade der Entscheidungsbefugnis über Schulangelegenheiten sinnvoll sein können.